

Interpellation Milchpropaganda

Wir möchten vom Gemeinderat wissen:

- Wie viele Schulen resp. Klassen in Biel/Bienne arbeiten mit dem Unterrichtsmaterial von Swissmilk?
- Wieviele Schulen in Biel/Bienne führen noch Milchtage durch?
- Mit welcher Begründung und zu welchem Zweck werden die Unterrichtsmaterialien gebraucht?

Begründung:

Milch ist weder speziell gesund noch ökologisch nachhaltig. Jahrzehntelange subventioniert Lobbyarbeit und PR haben die Milch als eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel in den Köpfen der Schweizer verankert und gilt schon fast als «Kulturgut». Dabei wurde bereits in den letzten 20 /30 Jahren wissenschaftlich erforscht und belegt, dass artfremde Milch für Kinder eher ungeeignet ist. Milch ist ein Wachstumsnahrungsmittel oder salopp ausgedrückt ein «Aufzuchtmittel» und deshalb für Erwachsene eher ungeeignet.

2017 sinniert der Bundesrat in seinem Bericht »Perspektiven der Milchwirtschaft« über die Möglichkeiten, wie die Bevölkerung dazu gebracht werden könnte, mehr Milch zu trinken, und umschreibt dies als »Vision für das Milchland Schweiz«. Der Verband der Milchproduzenten mit seiner Webseite Swissmilk bietet dabei komplette Schulmaterialien sowie organisierte Pausenmilchaktionen an, um die Kinder von der Gesundheit und Notwendigkeit von milchbasierter Ernährung zu überzeugen. Die neusten wissenschaftliche Ernährungserkenntnisse, vorab aus den USA und KANADA widersprechen dem propagierten Gesundheitseffekt und werden entsprechend nicht erwähnt auf der Homepage von Swissmilk. Dazu kommt bei der Milchproduktion eine höchst problematische Ökobilanz, da wir in der CH und weltweit einen absoluten Überschuss an Viehbestand haben, den wir mit unserem Grasland gar nicht mehr autark ernähren können. Die Folge davon sind Importe von jährlich tausende von Tonnen ökologisch problematischer Kraftfuttermittel. Als Schlusspunkt sei noch das grosse Tierleid erwähnt, da die Kühe jährlich Kälber gebären müssen um überhaupt Milch zu produzieren. Die Kälber werden den Milchkühen nach der Geburt sofort entrisen und die männlichen gelten heute nur noch als «Abfallprodukt» der Milchwirtschaft, da sie genetisch so verändert sind, dass sie als Mastkälber und somit als «Fleischlieferanten» nicht mal mehr wirklich rentabel sind.

Wir fänden es darum höchst problematisch, wenn Schulkinder von Swissmilk weiterhin indoktriniert würden mit einseitiger, nicht wissenschaftlicher Propaganda.

Susanne Clauss
SP-Biel/Bienne

<https://www.swissmilk.ch/de/services/schulen/kindergarten-unterstufe/>

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27886704>